



## **Private Banking in der Schweiz und in Liechtenstein: eine empirische Analyse**

Die vorliegende Diplomarbeit stellt eine Fortsetzung der Studie „The International Private Banking Study“ dar, die bereits seit 2003 im Zweijahresrhythmus bis 2011 vom Swiss Banking Institute der Universität Zürich und dem Institut für betriebliche Finanzwirtschaft der Johannes-Kepler-Universität Linz, Abteilung für Asset Management, veröffentlicht worden ist. Der Autor dieser Diplomarbeit hatte den Auftrag, einen Teil dieser Studie, weiterzubearbeiten und an die vorhergehenden Ausarbeitungen anzuknüpfen. In dieser Arbeit wurde der Fokus auf den Private-Banking-Sektor der Länder Schweiz und Liechtenstein gelegt. Es wurden die Key-Performance-Indikatoren von Banken der jeweiligen Länder errechnet und analysiert. Als zu ergänzender Zeitraum wurden die Jahre 2011 und 2012 herangezogen und aktualisiert, wobei auch Daten aus vorangegangenen Jahren vorhanden waren und somit in die Auswertung einfließen konnten. Eine Analyse wurde größtenteils über die Jahre 2009–2012 vorgenommen, um eine besser Darstellung der Entwicklung zu ermöglichen.

Zur Datenerhebung wurden mittels Internetrecherche sowie persönlicher Kontaktaufnahme mit Verantwortlichen der jeweiligen Banken die Geschäftsberichte, Präsentationen sowie Analystenberichte der relevanten Banken in der Schweiz und in Liechtenstein, deren Fokus auf das Private Banking ausgerichtet war, herangezogen und die gemeldeten Daten in ein vorgefertigtes Excel Sheet eingefügt. Anhand der Excel Sheets konnte der Autor zahlreiche Abbildungen und Tabellen erstellen und anschließend analysieren. Der Autor konnte dadurch relevante Kennzahlen rund um „Assets under Management“, Profitabilität, Effizienz und Personalentwicklung berechnen und für den Leser anschaulich machen.

Da vor allem die Schweiz als das Ursprungsland des Private Banking gilt, stellt der Private-Banking-Sektor nach wie vor einen der wichtigsten Bereiche im Bankensektor dar. Auch Liechtenstein kann durch seinen Finanzplatz wohlhabende Kunden aus aller

Welt ansprechen und verwaltet erhebliches Kundenvermögen in seinen Banken. Gerade in den letzten Jahren musste sich der Bankensektor, insbesondere in der Schweiz und in Liechtenstein, kritischen Meinungen und dem öffentlichen Unmut stellen. Viele neue Regulierungen und Vorschriften wurden zudem verabschiedet und stellen erweiterte Herausforderungen für viele Banken dar.

Das Jahr 2011 stellte für die Schweizer und für die Liechtensteiner Banken eine große Herausforderung dar. Ein Rückgang der Assets unter Management sowohl im Schweizer Sample als auch im Liechtensteiner Sample, sinkende Margen und deutlich rückläufige Return on Equities mit einer gleichzeitig steigender Cost Income Ratio bereiteten vielen Banken erhebliche Schwierigkeiten. Vor allem die kleinen Banken in der Schweiz registrierten nur sehr geringe bis hin zu negativen Return on Equities. Durch die einerseits steigenden Kosten und den andererseits gleichbleibenden Mitarbeiterzahlen verschlechterten sich auch die Pro-Mitarbeiter-Kennzahlen deutlich.

Das Jahr 2012 ließ jedoch anhand der Kennzahlen wieder eine erfreuliche Entwicklung erhoffen, wobei noch nicht endgültig feststand, in welchem Ausmaß die neuen Regulierungen und Steuerabkommen die Finanzplätze Schweiz und Liechtenstein treffen würden. Es musste auch abgewartet werden, welche Auswirkungen diese Änderungen auf das Anlageverhalten der Kunden mit sich bringen würde.

Grundsätzlich zeigten sowohl das Schweizer Sample als auch das Liechtensteiner Sample eine noch immer anhaltende negative Entwicklung bis ins Jahr 2011. Im Jahr 2012 waren bereits eindeutig positive Signale in beiden Ländern erkennbar, was einen positiven Trend für den PB-Sektor beider Länder erhoffen lässt.